

rechten Forderungen über die bayerischen Stellungen u. Auskunft zu geben, was er als braver Bürger nicht tat. —

Die Waffenruhe war wieder hergestellt . . . . Nachmittags 3 Uhr zog im gegenüberliegenden Z e l l i n g e n, in welchem ein preuß. Inf.-Regiment einquartiert war, die preuß. Regimentsmusik in Gala am Mainufer auf, ebenfalls sämtliche Offiziere. Das Ufer wimmelte von Preußen. Sie schickten einen Bauern von Zellingen mit einem großen Rahne herüber, welcher uns sagte: Die Preußen laden uns ein hinüberzukommen zur Musik. Gleichzeitig grüßten alle preuß. Offiziere herüber und winkten uns. Cheval.-Oberstleutn. Freiherr v. Leonrod, mehrere Generalstabs-offiziere und mehrere von meinem Regiment, auch ich, folgten der Einladung und schifften uns unter dem klingenden Spiel der preußischen Musik hinüber. Drüben angekommen, wurden wir dem preuß. Oberst vorgestellt, welcher meine Familie wohl kannte.

Wir unterhielten uns dann mit den Offizieren, wobei ich durch den preuß. Regiments-Adjutanten erfuhr, daß dies das 25. Regiment sei, d a s s e l b e, welches uns im Walde vor M ä d e l h o f e n gegenübergestanden und das von unserer Kompanie durch unsere klugen und exakten Manöver getäuscht worden war . . . .

## Das Frankenglöcklein\*)

Dem Frankenbund gewidmet

von Gustav Goss, in Musik gesetzt von Franz Verthold

Hört ihr mich nicht, ihr Frankensöhne,  
Ihr Mädchen aus dem Hügelland?  
Habt ihr vergessen meine Töne,  
Die euch dereinst gar wohl bekannt?  
Da rauschet wieder in der Linde  
Der Bienen und der Hummeln Lied,  
Wenn scheu im kühlen Morgenwinde  
Der Nebel vor der Sonne flieht.

Es braust der Main in schweren Fluten  
Und Zurabächlein plätschern hell,  
Die Regniz träumt in Sommersgluten,  
Froh lacht im Wald der Silberquell.  
Und Räder knirschen auf den Straßen,  
Und lustig knallt die Peitschenschnur.  
Es stampft die Schreckin durch die Gassen  
Hinaus in Gottes weite Flur.

Aus Staubeswolken steigen Lieder,  
Das ist der Beter fromme Schar;  
Ein Wallfahrtskirchlein schaut hernieder:  
Gott ist so nah, so wunderbar.

\*) In „Bamberg, Deutsche Stadt der Wunder und Träume“. (Vgl. Buchbesprechung in diesem Heft.) Dort auch der Satz für Singstimmen und Klavier. — „Frankenglöcklein“ heißt die vom Frankenbund Berlin herausgegebene Monatschrift.

Von hohen Türmen jubeln Glocken,  
Ein Winzerlied schwebt in der Luft  
Und Kinderstimmen hell frohlocken,  
Es lacht die Au in Blüthenduft.

Da taucht der Herbst in lichte Farben  
Die Hügel um den lieben Main,  
Auf Feldern stehen gelbe Garben,  
Aus goldnen Bergen quillt der Wein.  
Wie blüht das Auge, wenn die Fiedel  
Aufjauchzt und dumpf der Brummbaß geht!  
Wie da der Hansel seine Fiedel  
Im tollen Walzertakte dreht!

Und schwebt die Nacht auf stillen Fluten,  
Dann zirpt das Grillchen wunderfein;  
Du wandelst auf des Märchens Spuren  
Und spinnst dich still in Träume ein.  
Dein Frankenglöcklein hallt dir wieder  
Im Lärm des Lebens; höre mich!  
Es sind der Jugend helle Lieder,  
Sie rufen dich, sie rufen dich.

## Die Besitzungen des Bistums Würzburg im Herzogtum Sachsen-Meiningen bis 1850

Von Dr. phil. Carl Ballhausen, Berlin

Diese Besitztümer werden in den verschiedenen Verwaltungsämtern, in die das ehemalige Herzogtum geteilt war, aufgeführt:

Im Amt *Salzungen* kam die Pfandschaft von Schloß und Amt Frankenberg bei Helmers von den Gebrüdern B. und Johann Schenk an Würzburg. 1389 räumte der Bischof Gebhard zu Würzburg Schloß und Amt Frankenberg den Rittern Eberhard senior von Buchenau und Wegel von Stein zu Barchfeld ein.

Im Amt *Wassungen* war das Gericht in Friedelshausen Würzburger Lehen und wurde um 1250 an Albrecht von Jochsberg übertragen. Nach dessen Tod fiel dieses Würzburg wieder heim. Als sich 1296 die Untertanen des Bistums dem Bischof Mangold widersetzen, rief dieser Graf Berthold IV., den Weisen, von Henneberg zu Hülfe, wofür er ihm 400 Mark Silber auf das Centgericht zu Friedelshausen, unter der Bedingung der Wiedereinlösung, verschrieb. Im Jahre 1330 (1335) gab der Bischof Otto von Wolfskeel zu Würzburg dem Grafen Berthold IV. wegen seiner treuen Dienste eine neue Verschreibung von 500 Pfund Heller. Seitdem blieb das Gericht in Friedelshausen bei der Grafschaft Henneberg.

Bischof Johannes von Würzburg eroberte 1412 die Burg oder Wolfzburg, welche unterhalb von Oberhof lag, und zerstörte sie, weil die Herren von Keer (von der Keher) in sein Gebiet eingefallen waren.